



## Lob für die Investorenfreundlichkeit

### Erster Schritt auf dem Weg zur Stör- und Kaviarzuchtanlage in Jessen - Feierliche Grundsteinlegung

Von unserem Mitarbeiter  
ANDREAS RICHTER

**Jessen/MZ.** Es ist vollbracht. Der erste wichtige Schritt ist gegangen. Mit einer würdigen Rahmenveranstaltung erfolgte am gestrigen Nachmittag die Grundsteinlegung für eine Stör- und Kaviarzuchtanlage im Jessener Gewerbepark. Dort soll in den kommenden Monaten die erste Anlage dieser Art in Sachsen-Anhalt Gestalt annehmen.

*„Für solche Projekte braucht es einen Anfang. Dieser ist heute vollzogen.“*

CHRISTIAN WERNER  
VORSTANDSVORSITZENDER  
AQUAORBIS AG

Erwartungsgemäß war das „Gedränge“ im extra für den Anlass errichteten Zelt groß. Vor allem die Investoren der AquaOrbis AG, die in Zusammenarbeit mit der United Food Technologies AG das Vorhaben umsetzt, waren gefragte Gesprächspartner. Christian Werner, der Vorstandsvorsitzende der AquaOrbis AG, gab nicht nur einen Ausblick auf Kommendes. „Für solche Projekte braucht es einen Anfang. Dieser ist heute vollzogen. Und daran haben viele Leute einen großen Anteil.“ Werner, wie viele andere auch, hob einen Aspekt be-



Nicht nur Christian Werner, Vorstandsvorsitzender der AquaOrbis AG (2.v.r.) schaute ganz genau hin, als Thomas Barthel (2.v.l.) die Hülse mit Dokumenten im Steinquader versenkte.

MZ-Foto: Thomas Christel

sonders hervor. „Unbürokratisch, hoch flexibel und sehr schnell wurde uns seitens der Stadt und anderer zuständiger Behörden geholfen. Ein, so muss man es ja derzeit lei-

der sagen, für Deutschland eher untypischer Vorgang.“

Investorenfreundlichkeit, ein gestern oft zu hörendes Wort. Die lo-

benden Worte ob der schnellen Genehmigungsverfahren, noch kurz vor der Grundsteinlegung gab es die Teilbaugenehmigung vom Landkreis, scheinen beim Blick auf

den „Zeitplan“ gerechtfertigt. Denn immerhin erst im Oktober 2005 gab es die ersten Kontakte überhaupt, innerhalb weniger Monate wurde eine Idee Realität.

Wie geht es weiter? Das Projekt gliedert sich in zwei Bauabschnitte, der erste soll bis zum Sommer 2007 abgeschlossen sein. 7,5 Millionen Euro, so die Investitionssumme, die Christian Werner gestern benannte. Für Phase zwei sollen noch einmal zwölf Millionen fließen. In der Endphase entstehen 16 Becken mit einer Wasserfläche von 3 200 Quadratmetern. 70 000 Fische, genauer gesagt sibirische Störe, finden darin Platz. Auf der Produktionsseite wird eine Jahresertragsmenge von 120 Tonnen Stör und acht Tonnen Kaviar angestrebt.

Die erste Stör- und Kaviarzuchtanlage soll nur ein Anfang sein. Es gab einige Ausblicke auf weitere Entwicklungen am Standort Jessen. So gebe es nicht nur weitere Investoren, die den Bau einer ähnlichen Anlage planten. Ebenso liege das Interesse an der Errichtung eines Biomassekraftwerkes vor.

Die ersten Produkte, zumindest jene aus Stör, sollen im Herbst 2007 in Umlauf kommen. Auf „Jessener Kaviar“ muss voraussichtlich bis 2008 gewartet werden.